

9.4.3 Vom Dokumentenserver zum Institutional Repository

9.4.3.0 Literatur

Barton, M. R., Waters, M. M. (2005): Creating an Institutional Repository: LEADIRS Workbook. – MIT Libraries.

<<http://www.dspace.org/implement/leadirs.pdf>>

Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (2003).

<http://www.mpg.de/pdf/openaccess/BerlinDeclaration_dt.pdf>

Elektronisches Publizieren an Hochschulen : Inhaltliche Gestaltung der OAI-Schnittstelle; Empfehlungen (2005). DINI Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren.

<<http://edoc.hu-berlin.de/series/dini-schriften/2005-2-de2/PDF/2-de2.pdf>>

Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken / Wissenschaftsrat (2001).

<<http://www.wissenschaftsrat.de/texte/4935-01.pdf>>

Foster, N. F.; Gibbons, S. (2005): Understanding faculty to improve content recruitment for institutional repositories. D-Lib Magazine, 11,1.

<<http://www.dlib.org/dlib/january05/foster/01foster.html>>

Guide to institutional repository software.

<<http://www.soros.org/openaccess/software/>>

Guidelines for Repository Implementers.

<<http://www.openarchives.org/OAI/2.0/guidelines-repository.htm>>

JISC: Digital Repositories (2005).

<http://www.jisc.ac.uk/uploaded_documents/HE_repositories_briefing_paper_2005.pdf>

Jones, R., Andrew, T., MacColl, J. : The Institutional Repository.
Oxford : Chandos, 2006. – 247 S.

ISBN 1-84334-138-7

<<http://hdl.handle.net/1842/858>>

OAI for beginners.

<<http://www.oaforum.org/tutorial/>>

Sale, A (2006): General Risk Analysis : Open Access for your Institution.

<<http://eprints.comp.utas.edu.au:81/archive/00000266/>>

Sherpa: Publisher copyright policies & self-archiving: the SHERPA/ROMEIO list.

<<http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php>>

SPARC Repository Resources.

<<http://www.arl.org/sparc/repos/>>

SPARC Institutional Repository Checklist and Resource Guide.

<http://www.arl.org/sparc/IR/IR_Guide_v1.pdf>

9.4.3.1 Offener Zugang

Schon 2001 wurde in Empfehlungen des Wissenschaftsrats gefordert, dass sich Wissenschaftler beim Abschluss von Verlagsverträgen ein entsprechendes weiteres Nutzungsrecht sichern und die von ihnen verfassten Dokumente zusätzlich auf einem Dokumentenserver veröffentlichen sollen.

Berliner Erklärung

Im Herbst 2003 wurde dann die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen verabschiedet, die heute weltweit Unterstützung durch zahlreiche Wissen-

schaftsinstitutionen und Wissenschaftsorganisationen gefunden hat. Alle Wissenschaftsorganisationen Deutschlands gehören zu den Erstunterzeichnern.

In der Berliner Erklärung wird gefordert: „Eine vollständige Fassung der Veröffentlichung wird ... auf mindestens einem online zugänglichen Archivserver mit geeigneten technischen Standards (wie die von Open Archive) hinterlegt und damit veröffentlicht. Der Archivserver muss betrieben werden von einer wissenschaftlichen Institution oder Gesellschaft, einer öffentlichen Institution oder einer anderen etablierten Organisation, die das ‚Prinzip des offenen Zugangs‘, uneingeschränkte Verbreitung, Interoperabilität und Langzeitarchivierung zu verwirklichen sucht.“

Eine vollständige Fassung der Veröffentlichung wird auf mindestens einem online zugänglichen Archivserver hinterlegt

Im Januar 2005 empfahlen Senat und Hauptausschuss der DFG geförderte Wissenschaftler aufzufordern ihre Forschungsergebnisse auch offen zugänglich zu machen und die Verwendungsrichtlinien entsprechend zu ändern.

Definition

Der Begriff Institutional Repository (IR) setzt sich im Umfeld akademischer Informationsversorgung zunehmend für diese Art von Diensten durch. Institutional Repositories werden zum unverzichtbaren Bestandteil des Serviceangebots einer Bibliothek und stellen beim Management der EDV-Anwendungen einer Bibliothek neue Anforderungen.

Eine pauschale Definition für ein IR könnte so lauten: ein elektronisches System, in dem digitale Objekte einer Institution oder einer wissenschaftlichen Community gesammelt und archiviert werden und das den Zugang zu diesen Objekten ermöglicht. (nach Foster, Gibbons 2005).

Also ein stabiler Speicher für längerfristig vorzuhaltende digitale Objekte wissenschaftlichen Inhalts, in der Vergangenheit auch als Dokumentenserver oder Publikationsserver bezeichnet.

**Neben
klassischen
Publikationen
auch andere
Objekte**

Von reinen Publikationsdatenbanken lassen sich IR über den Inhalt abgrenzen. Sie können neben den Metadaten auch das vollständige Dokument enthalten, neben klassischen Publikationen können auch andere Objekte verzeichnet sein (etwa wissenschaftliche Primärdaten).

Von der Speicherung in CMS-Systemen unterscheidet sich ein IR über den Anspruch der dauerhaften Archivierung und Recherchierbarkeit wissenschaftlicher „Endprodukte“.

Grüner Weg

Vor allem vor dem Hintergrund des „grünen Wegs“ im Rahmen der Diskussion für einen offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Open Access) sind solche Systeme unverzichtbar.

Da es in Deutschland ein gut ausgebautes Netz von Dissertationsservern gibt, können viele Bibliotheken bereits auf einschlägigen Erfahrungen aufbauen.

Exkurs: Goldener und grüner Weg**Der „Grüne Weg“ (Elektronische Zweitveröffentlichung)**

Der sogenannte „Grüne Weg“ beschreibt die Zweitveröffentlichung eines Artikels neben der Erstveröffentlichung in einer traditionellen Zeitschrift. Der Wissenschaftler publiziert in der Zeitschrift seiner Wahl und der Artikel wird in einem IR archiviert und damit auf einem zweiten Weg dem öffentlichen Zugang angeboten. Normalerweise haben die meisten Autoren weitere Verwertungsrechte für ihren Artikel an die Verlage abgetreten. Aufgrund der langjährigen Diskussion haben die meisten Verlage Richtlinien veröffentlicht, die pauschal regeln, in welcher Form Autoren ihre Werke zweitveröffentlichen dürfen (obwohl sie im Vertrag die Rechte abgetreten haben). Gängige Einschränkungen hierbei sind, das nur der „Final Draft“ (die Korrekturfahne nach der Peer Review) benutzt werden darf oder eine mehrmonatige Karenzzeit eingehalten werden muss. Das britische Sherpa-Projekt gibt in der Sherpa/Romeo-Liste hier hilfreiche Hinweise. Diese Entwicklung schafft die Möglichkeit zum „Postprint“, d.h. die Zweitveröffentlichung der klassisch qualitätsgesicherten Fassung.

Der „Goldene Weg“ (Open Access-Erstveröffentlichung)

In den letzten Jahren sind zahlreiche Open Access-Zeitschriften entstanden. Dies sind Zeitschriften, die auf der Basis verschiedenster Geschäftsmodelle die Erstveröffentlichung und gleichzeitigen offenen Zugang für wissenschaftliche Artikel ermöglichen. Dieses Modell ist im Handbuch bereits von Birgit Schmid als Thema des Quartals besprochen worden.

Für beide Modelle gilt: offener Zugang erhöht die Sichtbarkeit, erhöht den Impact. Auf Fragen zur Weiterentwicklung von Autorenverträgen (Stichworte wie Rechtevorbehalt, Creative/Science Commons) kann an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden.

**Offener Zugang
erhöht
Sichtbarkeit**

Technik

Technisch stützen sich IRs auf das Protokoll OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting). Basis des dort verwandten Schemas ist gängigerweise Dublin Core, es gibt aber auch Beispiele, bei denen andere Datenformate, wie MARC eingesetzt werden.

Unqualified Dublin Core: DC:title
DC:creator
DC:date
DC:subject
DC:publisher
DC:format
DC:description
DC:contributor
DC:identifier
DC:type
DC:rights
DC:language
DC:source
DC:relation
DC:coverage

9.4.3.2 OAI-PMH

„data provider“

Das Protokoll OAI-PMH (Open Archives Initiative – Protocol for Metadata Harvesting) macht das IR zum „data provider“, jeder Harvester („service provider“) kann die enthaltenen Daten maschinell abfragen („Transport“ in XML), mit Daten anderer „data provider“ mischen, aufbereiten und zur Suche anbieten. Ein Datensatz sieht (für den Harvester) beispielsweise so aus:

```
<record>
-<header>
<identifier>oai:HUBerlin.de:1354</identifier>
<timestamp>2005-01-26</timestamp>
<setSpec>dnb:01</setSpec>
<setSpec>pub-type:paper</setSpec>
</header>
-<metadata>
-<oai_dc:dc xsi:schemaLocation="http://www.openarchives.org/OAI/2.0/
oai_dc/http://www.openarchives.org/OAI/2.0/oai_dc.xsd">
```

```

<dc:title>Active networks and high speed content delivery</dc:title>
<dc:creator>Matyska, Ludek</dc:creator>
<dc:creator>Hladka, Eva</dc:creator>
<dc:subject>Wissenschaft und Kultur allgemein</dc:subject>
<dc:subject>active networks</dc:subject>
<dc:subject>active network model</dc:subject>
<dc:subject>programmable routers</dc:subject>
-<dc:description>

```

Future computer networks must be more flexible and faster than today. Active network paradigm is the way how to add flexibility to networks. During the last five years, a number of models for active networks realization were presented. In active networks, the concept of network as a distributed programmed facility is developed. This concept makes possible new applications and special services. Active network models are described and our active network model is described in more detail. We discuss applications which need special network features and the position active routers and switches have in network infrastructure in order to satisfy these demands. An application which supports collaborative work, requiring data, audio and video streams to be transferred through the network is used to demonstrate how active network element can process dataflows with specific features in both uni- and multicast environments. An overlay of active network elements placed in particular points of the non-intelligent high speed network is presented as a model which supports both the intelligence and high throughput without need of specialized costly hardware support.

network infrastructure which supports collaborative work

```

</dc:description>
<dc:publisher>Humboldt University Berlin, Germany</dc:publisher>
<dc:date>2001-03-30</dc:date>
<dc:type>Text</dc:type>
<dc:type>paper</dc:type>
<dc:format>text/html</dc:format>
<dc:format>application/pdf</dc:format>
<dc:format>text/xml</dc:format>
<dc:language>eng</dc:language>
-<dc:identifier>
http://edoc.hu-berlin.de/eunis2001/d/Hladka/HTML/index.html
</dc:identifier>
-<dc:identifier>
http://edoc.hu-berlin.de/eunis2001/d/Hladka/PDF/Hladka.pdf
</dc:identifier>
-<dc:identifier>
http://edoc.hu-berlin.de/eunis2001/d/Hladka/XML/slides.xml
</dc:identifier>
</oai_dc:dc>
</metadata>
</record>

```

In der Aufbereitung für den Endnutzer kann dies sehr verschieden aussehen. Einige Beispiele:

Oaister: <<http://oaister.umdl.umich.edu>>

Oaister Search Results - Mozilla Firefox

Getting Started | Latest Headlines

Oaister ...find the parts View Bookbag

Home Search Browse Institutions Help

Your search was in the Title field for "Active networks and high speed content delivery".

You found **1 record**.

- Revise your search to retrieve fewer records.
- View your results, starting with **records 1 of 1**.

Results by Institution Sort by Title

Record 1 of 1

[add to bookbag](#)

Title	Active networks and high speed content delivery
Author/Creator	Matsyska, Ludak; Hadika, Eva
Publisher	Humboldt University Berlin, Germany
Year	2001-03-30
Resource Type	Text
Resource Type	paper
Resource Format	search.html,application/pdf,text/xml
Language	English

Note: Future computer networks must be more flexible and faster than today. Active network paradigm is the way how to add flexibility to networks. During the last five years, a number of models for active networks realization were presented. In active networks, the concept of network as a distributed programmed facility is developed. This concept makes possible new applications and special services. Active network models are described and our active network model is described in more detail. We discuss applications which need special network features and the position active routers.

Base (Bielefeld Academic Search Engine):

<http://digital.ub.uni-bielefeld.de/>

BASE Bielefeld Academic Search Engine

Active networks and high speed con [Suchen]

Nur frei zugängliche Quellen Freie und lizenzierte Quellen

148 Dokumente gefunden in 0.1948 Sekunden

1. Active networks and high speed content delivery

Title: Active networks and high speed content delivery
Author: Matsyska, Ludak; Hadika, Eva
Schlagwörter: Wissenschaft und Kultur allgemein ; active networks ; active network model ; programmable routers
Inhalt: Future computer networks must be more flexible and faster than today. Active network paradigm is the way how to add flexibility to networks. During the last five years, a number of models for active networks realization were presented. In active networks, the concept of network as a distributed programmed facility is developed. This concept makes possible new applications and special services. Active network models are described and our active network model is described in more ...
Verlag: Humboldt University Berlin, Germany
Veröffentlicht: 2001-03-30
Sprache: en
<http://edoc.hu-berlin.de/urn:nbn:de:hbz:5:1-164627-p0111-10-111-1.pdf> [PDF]
 Datenlieferant: Humboldt Univ. Berlin: edoc Dokumenten- und Publikationsserver
 = Diesen Titel in Google Scholar suchen

2. Scalable Multiple Description Coding and Distributed Video Streaming over 3G Mobile Networks

Title: Scalable Multiple Description Coding and Distributed Video Streaming over 3G Mobile Networks
Author: Zheng, Ruobin
Schlagwörter: Electrical & Computer Engineering ; Scalable Multiple Description Coding ; Distributed Video Streaming ; 3G Mobile Networks
Inhalt: In this thesis, a novel Scalable Multiple Description Coding (SMDC) framework is proposed. To address the bandwidth fluctuation, packet loss and heterogeneity problems in the wireless networks and further enhance the error resilience tools in Moving Pictures Experts Group 4 (MPEG-4), the joint design of layered coding (LC) and multiple description coding (MDC) is explored. It leverages a proposed distributed multimedia delivery mobile network (D-MDMN) to provide path diversity ...

Ergebnisse sortieren nach

Autoren aufsteigend (a-z) absteigend (z-a)

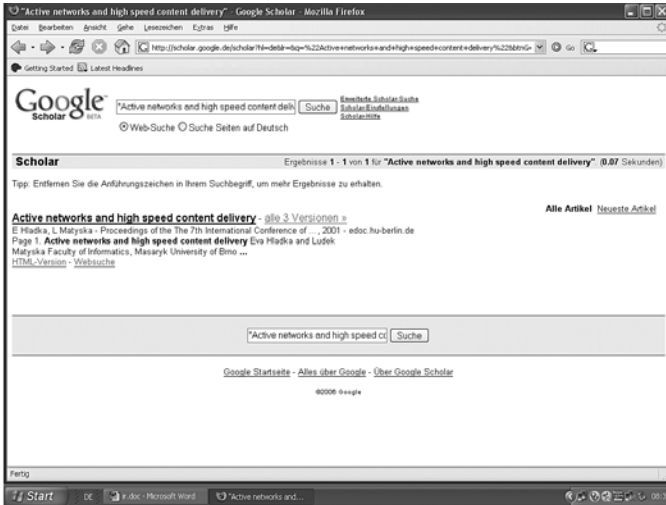
Suche verfeinern

Schlagwörter	Alle
Autoren	Alle
Quelle	Alle
Dokumentgröße	Alle
Dokumentart	Alle
Sprache	Alle
Errscheinungsjahr	Alle

Bisherige Suchanfragen

- Active networks and high speed content delivery (148)

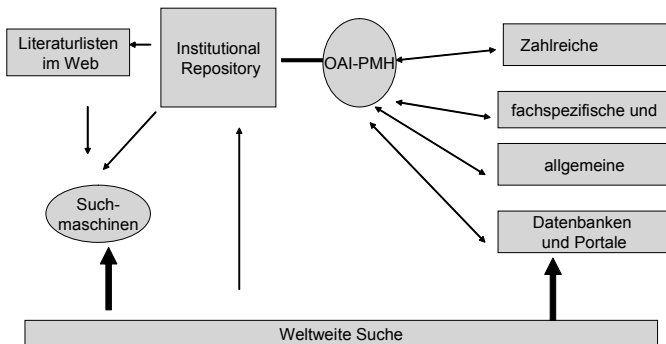
Google Scholar: <http://scholar.google.de>



Dissemination

Institutional Repositories werden also mit ihren Suchoberflächen zwar durchaus lokal in einer Institution genutzt. Ihr entscheidender Wert liegt aber darin, dass die Daten maschinell lesbar für Harvester zur Verfügung gestellt werden. Nicht nur die Inhalte sind „Open Access“, auch das Repository ist offen zugänglich und dient mit seiner Technik der Dissemination der enthaltenen wissenschaftlichen Ergebnisse. Auf längere Sicht entsteht eine Landschaft sich gegenseitig bedienender Dienste.

Repository dient der Dissemination der wissenschaftlichen Ergebnisse



9.4.3.3 Managementaspekte

**technisch schnell
realisiert, aber
mit dauerhaften
Kosten
verbunden**

Im Sinn einer Risikoanalyse sind vor Einführung eines IR verschiedene Aspekte zu betrachten. Bedenkenswert sind dabei vor allem zwei Punkte: der Aufbau eines solchen Systems verursacht dauerhaft Kosten, die kalkuliert werden müssen. Entscheidender ist aber der Hinweis, dass ein solches System von der technischen Seite schnell erstellt ist, ausschlaggebend für den Erfolg aber die Sammlung von Inhalten ist. Alle Erfahrungen gehen davon aus, dass dieser Erfolg nur durch Stützung durch entsprechende Mandate in den Institutionen (Policies) erreicht werden kann.

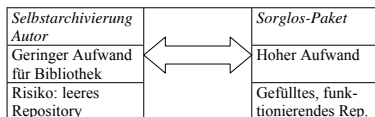
Ereignis	Wahrscheinlichkeit
Alle Universitäten und Forschungseinrichtungen haben IRs – kurzfristige Perspektive	Niedrig
Alle Universitäten und Forschungseinrichtungen haben IRs – langfristige Perspektive	Sehr hoch
Keine Universität und Forschungseinrichtung hat IR	Niedrig
IR ist leer	Hoch
Dort dokumentierte Forschung wird nicht wahrgenommen	Sehr niedrig
Es entsteht kein Nutzen	Sehr niedrig
Zu hohe Einrichtungskosten	Mittel
Zukünftig hohe Kosten	Sehr niedrig
Urheberrechtsprobleme	Sehr niedrig
Wissenschaftler wollen nicht zusammenarbeiten	Sehr niedrig

Nach A. Sale: Generic Risk Analysis
– Open Access for your institution

Workflows

Für den erfolgreichen Betrieb eines Repositories müssen Workflows erarbeitet werden, die die Strukturen der Institution berücksichtigen und der Bibliothek ein effektives Arbeiten möglich machen. Die technischen Systeme hinter den Repositories müssen diese dann so einfach wie möglich abbilden. Entscheidend ist hier die Bestimmung der eigenen Position der Bibliothek im Spannungsverhältnis zwischen „Selbstarchivierung durch den Autor“ und „Rund um Sorglos-Paket“.

**Bestimmung
der eigenen
Position der
Bibliothek**



Systemwahl

Für eine Systemwahl gelten alle klassischen Kriterien wie in Kapitel 9.3 dargelegt.

Da viele Bibliotheken aber schon traditionell Verzeichnisse der Publikationen einer Institution führen (Publikationsdatenbank), bietet sich an bei der Einführung von IRs entsprechende Workflows zu nutzen und weiter auszubauen. Da IRs den direkten Zugang zum Volltext ermöglichen und nicht nur Metadaten verzeichnen, wird im ersten Schritt zu prüfen sein, inwieweit die vorhandenen Systeme erweiterbar oder mit IRs verknüpft werden können.

**vorhandene
Workflows
nutzen**

Weiterhin wird zu prüfen sein, inwieweit ein solches System in bereits vorhandene oder geplante Dienstplattformen der Institution integrierbar und mit anderen Diensten verknüpfbar ist. Webservices auf der Basis von SOAP spielen hier eine unverzichtbare Rolle.

Verbünde bieten inzwischen das Hosting für IRs an, auch hier ist das für und wider einer lokalen Installation zu prüfen. Im Sinn von „Subject Repositories“, d.h. also Archivierung und Verbreitung nicht vor einem institutionellen Hintergrund, sondern auf der Basis eines Fachkontextes werden von einer Reihe von Virtuellen Fachbibliotheken entsprechende Möglichkeiten angeboten. Dies scheint besonders für kleine Institutionen eine sehr gangbare Perspektive zu sein.

**Hosting durch
Verbünde**

Elementare Punkte bei der Auswahl von IRs:

- OAI-PMH
- Webinterface
- Umgang mit Datenspeicherung (Perspektive: Langzeitarchivierung)
- Abbildung von Workflows
- Interne Rechteverwaltung
- Persistente Identifier
- Webservices

Systeme

Neben Eigenentwicklungen werden zur Zeit u.a. folgende Systeme häufig eingesetzt:

- CDSSware <http://cdssware.cern.ch/> (Das System des CERN. Das CERN ist Vorreiter in Sachen „grüner Weg“)
- Eprints <http://www.eprints.org/> (das am meisten verbreitete System in Grossbritannien).
- Dspace <http://www.dspace.org/>
- Fedora <http://www.fedora.info/> (mehr eine Toolbox, als ein System „Out of the box“).
- Mycore <http://www.mycore.de/projektbeschreibung.html>
- Opus <http://opus.uni-stuttgart.de/opus/sw> (hervorgegangen aus einer Entwicklung für Dissertationenserver, längst ein vollwertig einsetzbares IR).

Systeme wie Digitool oder ContentDM haben Komponenten, die sie vor allem für die Verwaltung digitaler Objekte in einem breiten Sinn (Bilder udgl.) interessant machen.

Entwicklung von eSciDoc beobachten

Interessant wird sein, die Entwicklung von eSciDoc (Max-Planck-Gesellschaft zusammen mit FIZ Karlsruhe) zu beobachten. Hier soll, finanziert vom BMBF, ein System entwickelt werden, dass viele Anforderungen befriedigen kann. Als Plattform hat man sich für Fedora entschieden, mit einer nachnutzbaren Applikation ist aber wohl nicht vor Ende 2007 zu rechnen.

Eine umfassende Darstellung zum gesamten Komplex Institutional Repositories findet sich im 2006 erschienenen Buch von Jones u.a.: The Institutional Repository.

Ausblick

Bestandteil einer sich entwickelnden E-Science

Über die vielfältige Verknüpfung der Repositories durch Harvester entsteht eine neue Landschaft von Nachweisen, die direkten Zugang zu Volltexten als integralen Bestandteil einer sich entwickelnden E-Science ermöglichen. Dieses Netz wird ergänzt werden durch weitere ‚Objekte‘ in den Repositories, die Publikationen ergänzen: von wissenschaftliche Daten über Bilder zu bewegten Visualisierungen.